

Das Neugeborene

Der erste Blickkontakt ist oft ergreifend für die Mutter, den Vater, auch für die Hebamme. Wenn das Neugeborene die Eltern ansieht, geht ihnen das Herz auf. Sie sind erfüllt von Liebe und Fürsorglichkeit. Sie wollen das kleine Leben in den Händen halten und beschützen. Manche Kinder öffnen schon die Augen, sobald das Köpfchen in der Scheide sichtbar ist.

Stilles Gebet

*Ich dank dir Herr
In jeder stillen Stund
Ist auch mein Mund
Scheu und verschwiegen.
Ich stehe hier
An meines Kindes Wiegen
Und ohne Wort
Dankt es in mir.*

Mascha Kaléko

Gebet

*Willkommen auf der Erde, du neugeborenes Kind.
Du warst geborgen in meinem Schoß,
umhüllt von meinem Körper.
Du bist gewachsen in deinem ersten Zuhause,
bis du die Reise in diese Welt angetreten hast.
Willkommen auf der Erde, du neugeborenes Kind.
Wir freuen uns, dass du da bist,*

*und nehmen dich in unsere Arme.
Wir wollen dir ein zweites Zuhause geben,
bis du in deinem Leben weiterreist.
Willkommen auf der Erde, du neugeborenes Kind.
Du sollst dich hier entfalten können
und den Himmel manchmal geöffnet sehen.
Wir bitten Gott um seine Aufmerksamkeit,
er möge dich segnen auf jedem Schritt.*

Christiane Bundschuh-Schramm

Der Segen der neun Kräfte

*Mein Kind, dein sei die Kraft der großen Flüsse.
Dein sei die Kraft des weiten Ozeans.
Dein sei die Kraft der tiefen Quellen.
Dein sei die Kraft des sanften Regens.
Dein sei die Kraft des glühenden Feuers.
Dein sei die Kraft des leuchtenden Blitzstrahls.
Dein sei die Kraft der harten Felsen.
Dein sei die Kraft der fruchtbaren Erde.
Dein sei die Kraft der höchsten Liebe.*

Nach einem alten keltischen Segensspruch

Segen unserer Kinder

*Gott gebe dir
für jeden Sturm einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lachen,
für jede Sorge eine Aussicht
und eine Hilfe für jede Schwierigkeit.
Für jedes Problem, das das Leben schickt,*

*einen Freund, es zu teilen,
für jeden Seufzer ein schönes Lied
und eine Antwort auf jedes Gebet.
Irishes Segensgebet*

Liebes Kind!

*Wie ein bunt gefiederter Vogel
bist du in unsere Welt geflogen
und hast dir ein warmes, wohliges Nest erkoren.
Und wenn du flügge wirst
und in andere Länder fliegst,
dann geh niemandem auf den Leim,
sondern lass dich nieder
auf einem saftvollen grünen Baum
und sing dein Lied von der Liebe!*

Hanna Strack

Gebet für ein neugeborenes Kind

*Willkommen, willkommen in dieser atemberaubenden Welt.
Wir haben auf dich gewartet.
Gewartet, um dein wunderschönes Gesicht zu sehen.
Gewartet, den Klang deines Schreiens zu hören,
dich zu küssen, in den Armen zu halten und in den Schlaf zu wiegen.
Du bist die Frucht unserer Liebe, unserer Herzen, unserer Seelen.
Wir haben um diesen Tag gebetet und nun ist er da.
So groß unsere Vorfreude auch war, nichts konnte uns auf dich vorbereiten.
Du, welch ein Wunder.*

Du, welch ein Geschenk von Gott.

Du, unser Kind.

Möge Gott über dich wachen mit Liebe und dich mit Gesundheit segnen.

Wie können wir unsere Dankbarkeit, Dir Gott, zum Ausdruck bringen?

Du hast uns einen vollkommenen Segen geschickt.

Noemi Levy

Jesus mahnt seine Jüngerinnen und Jünger: „Seht zu, dass ihr keines dieser Kleinen verachtet. Ich sage euch, ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht Gottes, Vater und Mutter für mich im Himmel.“ (Matthäus 18,10)



Begrüßungsrituale

Wenn das Kind geboren ist, wenn ein neuer Mensch in diese Welt eingetreten ist, dann wollen wir es allen Freunden mitteilen und wir wollen das Kind willkommen heißen. Früher war die Taufe selbstverständlich das Ritual, mit der wir das Neugeborene begrüßt haben. Die Taufe aber ist ihrem Sinn nach ein Hineinnehmen in die Liebe Gottes und in die Mitgliedschaft der Kirche.

Nun finden Paare neue Formen des Feierns. Einige stammen auch aus einem sehr alten Brauchtum.

Segen der Hebamme

Sei gesegnet

mit dem Licht der Sonne

mit der Ruhe der Nacht

mit der Kraft des Windes.

Gott behüte und beschütze dich!

Anonyma

Kind, ich segne dich auf deinem Lebensweg.

Möge dir Gutes begegnen.

Geh deinen eigenen Lebensweg.

Nimm an, was das Leben für dich bereithält.

Ändere, was du ändern kannst. Amen

Monika Schmelzer

Indischer Geburtssegens

Mein Kind, Du trittst in diese Welt und weinst,

während alles um dich herum lächelt.

Bemühe dich so zu leben,

dass du dereinst lächelnd sterben kannst,

während alles um dich herum weint.

Gerti beschreibt ihr Familienritual: „Mit der Dankens- und Segensfeier unserer Kinder, ca. drei Monate nach ihrer Geburt, war es so: Wir Eltern überlegten, wie wir den Willkommensakt in die menschliche Gemeinschaft, unseren Dank für dieses Geschenk des Himmels und die Bitte um Gottes Segen gestalten wollen, komponierten ein Lied für das Kind, suchten Texte, die uns Impulse geben, einen meditativen Kreistanz, zum gemein-

samen Singen das Lied ‚Kinder‘ von Bettina Wegner, *Bless the Lord my soul* (Taizé), ... und als Höhepunkt zum Schluss den Segen der Großeltern, in Anlehnung an die Bibelstelle von Simeon und Anna, die das Jesuskind in ihre Arme nahmen, Gott priesen für dieses Kind und es segneten. Mit diesem Kernpunkt, dem Segnen des Kindes, segneten auch alle anderen Anwesenden das Kind in den Armen der Mutter, manche küssten es auch; es geht auch wie im Märchen vom Dornröschen: Alle sind eingeladen, ihm Gutes zu wünschen!“

Und hier ist die Erzählung von Simeon und Hanna, die Gerti erwähnt: „Und seht, in Jerusalem war ein Mann mit Namen Simeon. ... Von der heiligen Geistkraft war er darin bestärkt worden, dass er nicht sterben werde, bevor er Christus, den Gesalbten Gottes, gesehen hätte. ... Als die Eltern das Kind Jesus hereintrugen, um zu tun, was die Tora in Bezug auf das Kind verlangte, nahm er es auf die Arme und lobte Gott mit den Worten: ‚Jetzt lässt du deinen Sklaven in Frieden ziehen, Herr, gemäß deinem Wort. Meine Augen haben das Rettende gesehen, das du vor allen Stämmen Israels bereitet hast: Licht zeigt sich den Völkern und Glanz deines Volkes Israel.‘ Sein Vater und seine Mutter staunten darüber, was über ihr Kind gesagt wurde. Simeon segnete sie und sprach zu Maria, der Mutter des Kindes: ‚Siehe, dieser ist bestimmt, viele in Israel zum Fallen und zum Aufstehen zu bringen‘ ... Hanna war eine Prophetin ... Als junge Frau war sie sieben Jahre verheiratet gewesen, danach blieb sie Witwe ... Sie tat kultischen Dienst mit Fasten und Beten, Tag und Nacht. Und genau zu dieser Stunde stand sie da, pries Gott und sprach darüber zu allen, die die Befreiung Jerusalems erwarteten.“ (Lukas 2,25–38)

Aus anderen Kulturen und Religionen wird auch Brauchtum zur Begrüßung des Neugeborenen überliefert. So nimmt eine Frau aus Ghana das Baby in den Arm und singt ihm ein Gospel-lied vor.

Theresia, die muslimische Frauen in Berlin begleitet, berichtet: „Die junge Mutter legt die Betreuung ihres ersten Kindes ganz in die Hände ihrer Mutter. Das erste Bad ist ein besonderes und freudiges Ereignis. Bevor die Großmutter mit einer Tätigkeit beginnt, spricht sie jedes Mal den Segensspruch: ‚Bismillah ar-rachman ar-rachim‘, der übersetzt bedeutet: ‚Im Namen Gottes des Barmherzigen, des Allerbarmers‘. Sie bereitet in aller Ruhe das Badewasser vor, legt Kräuter und Blumenblätter hinein, verteilt sie im Wasser, indem sie einen Koranvers murmelt. Dann entkleidet sie das Neugeborene mit ruhigen und sicheren Händen und spricht dabei ein Gebet. Bevor sie das Kind ins Wasser eintaucht, spricht sie laut vernehmbar den Segensspruch. Während sie es wäscht, rezitiert sie Koranverse und Gebete. Vor dem Abtrocknen und vor dem Einölen spricht sie wiederum den Segensspruch. Der Raum ist erfüllt von einer friedvollen, verzauberten Atmosphäre, alle Beteiligten folgen mit sichtlich ergriffenen Herzen den Handlungen der Großmutter und das kleine Menschenkind schaut mit großen wunderlichen Augen in den Raum, ohne zu weinen. Dieser Zustand nimmt alle gefangen und hält an, bis die Großmutter den Säugling ihrer Tochter zum Stillen in die Arme legt. Die Stimmung ändert sich erst in ein fröhliches Plaudern, als allen Tee und Gebäck gereicht wird. Für mich war dies ein ganz besonderes Erlebnis, das mich ergriffen und ehrfurchtsvoll machte hinsichtlich des Umgangs mit dem Neugeborenen und der bezeugten Dankbarkeit gegenüber Gott.“

Judith erlebt, wie ein türkischer Vater sein Kind nahm und ihm in jedes Ohr den Namen Allahs und ein Gebet sang, um sein Kind zu begrüßen.

Katrins Erfahrung als Hebammenschülerin: „Bei einer Geburt war eine Frau dabei, die ‚das dritte Auge‘ hatte. Ich beobachtete, wie sie durch bildhafte Sprache und Atmung das Paar anleitete und motivierte. Eine intensive, energiegeladene Atmosphäre entstand. Beim Morgengrauen begrüßen wir das Licht des Tages mit Gesang.“



Die Mutter im Wochenbett

Die Wochen nach der Geburt sind eine ganz besondere Zeit. Der Körper der Frau erlebt eine umfassende Umstellung, die Seele ist noch weit geöffnet und spürt noch die Weite und Tiefe des Eingebundenseins in den ganzen Kosmos. Es ist eine Offenheit für Transzendenzerfahrungen, das sind Erlebnisse, die den Alltag übersteigen. Viele Mütter erleben, wie die Zeit sich verlangsamt. Sie vergessen dann oft Dinge im Alltag: Einkaufslisten, Termine, bereits besprochene Themen, oder sie verlegen Gegenstände und können sie nicht mehr finden.

Die Hebamme Bernadette erlebt es so: „Die Geburt und die erste Zeit mit dem Neugeborenen empfinde ich oft wie Weihnachten. So bringe ich den werdenden Eltern die Wichtigkeit des Wochenbetts nahe, damit sie sich diese kostbare

Zeit bewahren, Besuche und Alltag möglichst draußen lassen.“

Eine andere Hebamme antwortet auf die Frage, wann sie spirituelle Momente erlebt: „Spiritualität empfinde ich bei der Wochenbettpflege, wenn das kleine Wesen den ersten Blickkontakt zu mir aufnimmt. Es wird mir ganz warm ums Herz und es macht mich in meinem tiefsten Innern glücklich. Das unbewusste Lächeln des kleinen Menschenkindes erzeugt ein wärmendes inneres Glück, ein spiritueller Moment im Rummel des Alltags.“

Die junge Mutter braucht unbedingt einen geschützten Raum für diesen Zauber, wenn sie ganz für das Kind da ist. Das sollen sich alle beherzigen, die sie umgeben. Sie braucht Unterstützung: Eine Wochenbettsuppe aus Hühnerbrühe und Gemüse tut gut.

In Kärnten war das „Wiegenkorbtragen“ Brauch: Die Mutter oder Schwiegermutter brachte der jungen Mutter einen Korb mit Hefezopf, Eiern, Honig, Wein und einem Suppenhuhn.

In der Nacht

*In der tiefen Nacht
lacht ein kleines Kind.
Hab ich froh gedacht:
Welch ein lieb Gesind!*

*In der dunklen Nacht
fühl ich eine Hand.
Hab ich still gedacht:
Gott hat sie gesandt!*

Erich F. Thomas